

Törnbericht BVI - Gibraltar

von [sycheri](#) @ 04/04/2010 – 22:39:23

Hier will ich einmal versuchen, einen Bericht über unseren Segeltörn von Tortola (BVI) über die Azoren nach Gibraltar einzustellen.

Wir fliegen am 16.04. über Paris und St. Martin nach Tortola (BVI). In der Wikham Marina in Road Harbor erwartet uns bereits die CHERI.

Am 18.04. wollen wir dann den direkten Weg zu den Azoren nehmen. Zuerst nach Horta (Faial) und dann weiter nach Ponta Delgada (Sao Miguel).

Danach geht es dann nach Gibraltar und ins Mittelmeer.

Die Segelyacht CHERI

von [sycheri](#) @ 07/04/2010 – 14:25:42

Die CHERI ist eine SWAN 51, Baujahr 1984, aber in 2000 grundüberholt, mit neuem Rigg etc. versehen und in Hamburg registriert.

Sie ist ein Eignerschiff, liegt überwiegend im Mittelmeer und hat an zahlreichen Regatten im Mittelmeer und der Ostsee teilgenommen.

Ebenso hat die Cheri an zwei Transatlantikrennen, dem DCNAC 2003 und dem HSH-Nordbank blue race 2007, jeweils von Newport/USA nach Cuxhaven/Hamburg erfolgreich teilgenommen.

Dazu ist die Yacht Ende 2002, Ende 2006 und wieder Ende 2009 im Rahmen des ARC vom Gran Canaria in die Karibik gesegelt worden. 2006 und 2009 hat die CHERI für die Überquerung jeweils 15 Tage benötigt. Nach berechneter Zeit ist sie 2009 in der Cruiser-Class als viertes Schiff eingelaufen.

Die Crew besteht aus sieben erfahrenen Seglern, die alle auch schon mindestens eine Atlantiküberquerung hinter sich haben.

Alles Asche

von [sycheri](#) @ 16/04/2010 – 11:31:15

Das ist schon eine schöne Hektik. Nur gut, dass wir über das Reisebüro Die neue Hanse GmbH gebucht haben und die sich intensiv um Informationen, Umbuchungen etc. kümmern. Wir sind jetzt erst einmal auf KLM umgebucht und sollen am **Sonntag** über Amsterdam, dort wird Marco aus der Schweiz zu uns stoßen, nach St. Martin/Sint Maarten fliegen. Die CHERI wartet dort bereits auf uns, so dass wir nicht weiter nach Tortola müssen.

Wir sitzen also auf unseren gepackten Taschen und warten. Aber immerhin im gemütlichen Heim und nicht auf einem Flughafen.

Mal sehen, wie es weitergeht.

auch Sonntag ist in Asche zerstaubt

von [sycheri](#) @ 17/04/2010 – 12:03:19

Irgendwie langweilig. So habe ich mir das Schreiben eines Blogs nicht vorgestellt. Wie Wasserstandsmeldungen vom DWD und für die Meisten wohl genauso uninteressant. Aber für die Wenigen, denen unser Wohl und unser Fortkommen am Herzen liegt, hier das Neueste in Kürze.

Wir haben jetzt auf Dienstag, den 20.04. umgebucht. Bis dahin hat sich die Wetterlage hoffentlich beruhigt. Und wenn nicht?? Dann eben nicht! Irgendwann wird uns das karibische Feeling schon erreichen und wir werden es umso mehr genießen. Ich sehe jetzt schon, wenn ich meine Augen schließe: Sonne, blaue Buchten, grünes Wasser, viele Fische und eine fröhliche Crew.

Bis dann Hans, wach auf!

Neues von der Asche-Front

von [sycheri](#) @ 19/04/2010 – 21:55:53

rauf - runter - rauf - runter - rauf - runter, wie beim Liegestütz kommen wir uns vor, aber leider auch nicht von der Stelle. 😊

Nachdem sich nun endlich wieder ein Lichtstreif am Flughimmel zeigt, ist eines eindeutig: Klarheit gibt es nicht!

Unser Flug morgen früh von Hamburg nach Amsterdam ist weiter gestrichen. Dafür wird der Flieger morgen von Amsterdam nach St. Martin voraussichtlich fliegen. Und was hilft uns das? Wir haben schon überlegt, heute nacht mit einem Auto nach Amsterdam zu fahren. Aber wenn der Flieger dann doch nicht abgeht? Sollen wir uns ohne Not in die langen Schlangen genervter Fluggäste auf dem Flughafen einreihen? Nö!

Also hat unser liebes Reisebüro wieder einmal umgebucht. Sie waren bis 20:30 für uns tätig. Nun sind wir für Freitag, den 23.04. wieder über Paris gebucht. Aber leider haben für den Flug nach St. Martin nur zwei eine Bestätigung, vier stehen auf der Warteliste. Was das wohl wird. Aber wir haben ja noch drei Tage Zeit. Und können auch die Europa-Cup Spiele sehen!

Die Telfon- und e-mail-Drähte zwischen uns Mitseglern glühen. Ronni hängt nur am Telefon. Wie wir das alles wohl vor 20 Jahren gemanagt hätten?

Jetzt gehts los!

von [sycheri](#) @ 21/04/2010 – 10:31:05

Freude und Sorge halten sich die Waage. Worauf haben wir uns da bloß eingelassen.

Eigentlich dachte ich, dass die Atlantiküberquerung von West nach Ost per Segelyacht die Herausforderung wäre, aber nun zeigt sich immer mehr, dass die Überquerung per Flugzeug von Ost nach West vermutlich eine viel größere Herausforderung ist.

Obwohl ab heute offensichtlich der Flugraum wieder geöffnet ist (oder wird, oder wie, oder was??), gibt es bei den Fluggesellschaften keine verlässlichen Aussagen zu den Flügen heute und morgen. Wir sind fest gebucht Freitag um 07:25 ab Hamburg nach Paris und dann um 10:45 von Paris nach St. Martin. Was passiert, wenn der Flug morgen früh nach Paris noch gestrichen wird, oder lange Verspätungen hat? No comment!

Also, wie auf dem Meer: Safety first. Wir haben erneut umgebucht, heute (Donnerstag) um 17:45 h nach Paris. Dort werden wir dann die Nacht auf dem Flughafen verbringen –sicher nicht allein- und unsere Maschine nach St. Martin, die hoffentlich fliegt, morgen Vormittag erreichen.

Wenn der Flug heute nach Paris gestrichen wird, haben wir uns einen Mietwagen reserviert, mit dem wir dann heute Nacht nach Paris fahren. Da beide Flüge zusammen gehören, müssen dann noch aufpassen, dass unsere Flugbuchung in Hamburg umgeschrieben wird. Sonst denkt die Buchungsmaschine wir sind nicht geflogen und storniert unsere Übersee Flüge gleich mit. Dann sind wir zwar in Paris, aber der Weiterflug geht ohne uns ab.

Also es bleibt spannend und uns stehen zwei lange Tage bevor.

Aber wenn wir dann am Freitag 16:00 h Ortszeit an Bord der CHERI sind, wartet Leo sicher schon mit einem kalten Bier auf uns.

Noch eins, Marco, unser Schweizer Freund, weiß noch nicht, wann er fliegt. Evtl. kommt er einen Tag später an.

Wenn alles klappt, versuche ich mich am Sonnabend aus St. Martin zu melden, wenn nicht, aus Hamburg.

Schau wir mal.

Ankunft in St. Maarten

von [sycheri](#) @ 23/04/2010 – 22:14:53

Halleluja, nun sind wir doch in St. Maarten angekommen. Alles ging ganz schnell. Gestern um 17:45 in einen knapp halbvollen Flugzeug nach Paris. Dort haben wir uns für eine Nacht in einem der flughafennahen Hotels eingebucht und uns dort das Spiel Bayern München gegen Olympic Lyon angesehen. Um 11h ging unser Flieger pünktlich nach St. Maarten. Hier ist es schwül, warm und windstill. Leider auch ziemlich bedeckt. Die CHERI liegt in einer Bucht nahe am Flughafen. Leo holte uns und unsere riesen Menge Gepäck mit den Dingi ab. Nun sind wir auf der CHERI und machen und rödeln rum. Keine Zeit, in Ruhe ein Bier zu trinken. Eine kurze Einweisung für die Neuen in die Eigenarten der CHERI. Noch heute Abend wollen wir lossegeln.

Dies als kurze Info. Mehr Zeit habe ich nicht, es ist zu unruhig hier an Bord.

1. Tag

von [sycheri](#) @ 24/04/2010 – 16:21:28

Nach einem ersten schönen Bad im 26° warmen Atlantik legten wir um 0:15 h UTC ab. Durch den Anguilla Channel zwischen den Inseln Anguilla und St. Maarten hindurch erreichten wir bald den offenen Atlantik. Nun haben wir knapp 2.200 sm bis nach Faial, der ersten Insel der Azoren vor uns. Die Nacht war hell und warm, die Dünung war sanft und kaum zu spüren. Gegen morgen ließ der Wind nach und wir starteten zur Unterstützung den Motor. Bis 12:00 h hatten wir gut 80 sm hinter uns. Zwischen fünf und sieben sm schaffen wir, das bedeutet, dass wir 14 Tage bis zu den Azoren benötigen. Wir gewöhnen uns wieder an das Bordleben, es ist heiß und die meisten schlafen gegen den Motorlärm an. Leider schläft am Nachmittag der Wind komplett ein. Die See ist spiegelglatt und die Sonne brennt vom Himmel. Wir haben uns wieder ein kleines Zeltdach über den Baum gelegt, so dass wir an Deck etwas Schatten haben.

2. Tag - das zweite Bad im Atlantik

von [sycheri](#) @ 24/04/2010 – 19:30:53

Das Wetter ist leider unverändert. Obwohl jede Menge Wolken am Himmel sind, ist kein Wind da, der unserer CHERI bewegen kann. So fahren wir seit 27 Stunden unter Motor und kommen nicht so schnell wie gewohnt voran. Aber immerhin sind es bisher gut 230 sm und wir haben nur noch kleine 1.970 sm bis Horta vor uns. Aber 50 bis 80 sm vor uns liegt ein stabiles Tiefdruckgebiet mit um 6 bft Wind in östliche Richtung. Also optimal für uns, um zu den Azoren zu kommen. Mal sehen, ob wir es erreichen und einsteigen können. Vorhin haben wir unser Bad im offenen Atlantik genommen. Maschine Stopp, einen Fender mit langer Leine hinten raus und sechs nackte "Ärsche" flogen von der CHERI ins Meer. Rainer blieb zur Sicherheit an Bord, Ausschau nach unbekanntem Objekten halten. Außer fliegenden Fischen, davon manchmal ganze Schwärme, die über das Wasser gleiten, springen und fliegen, haben wir bisher keine Fische gesehen; weder Delphine noch Wale gesehen. Alles ruhig um uns herum. Ein herrliches Gefühl im beinahe hellblauen Meer zu schwimmen, mehrere tausend Meter Wasser unter uns. Es geht uns also gut und Hoffnung, nicht alle Dieselvorräte zu verbrauchen, bleibt auch noch. Unsere Position für Interessierte: 20:11:08N und 059:51:60 W, da liegt das "kleine rote K." um 13:35 UTC.

Liebe Grüße von der CHERI-Crew.

3. Tag - Halleluja, der Wind ist da!

von [sycheri](#) @ 25/04/2010 – 21:18:15

Es geschehen noch Zeichen und Wunder. Gestern um 18:00 UTC konnten wir nach beinahe 32 Stunden endlich den Motor ausstellen. Der Wind meldete sich und nahm schnell auf 5 bft zu. Ein völlig neues Gefühl für uns. Die kurzfristige Begeisterung wich schnell der Erkenntnis, dass Segel mit starker Schräglage auch seine Nachteile hat. Zum Glück blieben die Wellen ziemlich niedrig, so dass wir nicht so stampften. Aber an das ständig kräftige Festhalten oder anklammern, alles nur noch mit einer Hand machen zu können, ständig Schuhe wegen der Rutschgefahr tragen zu müssen, an all dies müssen wir uns erst wieder gewöhnen. Vom Schlafen in den Kojen gar nicht zu reden. Bisher sind wir immer auf

Backbordbug gesegelt, da liegen Ronnis, Leos und meine Koje. Wir lagen sicher wie in Abrahams Schoß, während das Liegen in den anderen Kojen auf der Luv-Seite nicht so einfach ist. Leider segeln wir jetzt auf der StB Seite, so dass wir uns jetzt festkrallen und darauf vertrauen müssen, dass die Leesegele unseren Sturz aus den Kojen verhindern. Tun sie allerdings auch zuverlässig.

Leo hatte gestern Abend Kartoffelgratins gebacken. Aufgrund der veränderten Wetterlage war der Zuspruch nicht überwältigend. Es wird also weniger gegessen.

In der Nacht war der Wind schon deutlich kälter, so dass ich erstmals wieder eine lange Hose und eine Jacke anhatte. Der Himmel ist bedeckt, aber so lange der Mond scheint, haben wir gute Sicht. Erst auf der letzten Nachtwache, von 8:00 bis 11:00 h ist es dann ziemlich dunkel und wir segeln so ein wenig ins Blaue hinein.

Die Großwetter und die Windlage sind nicht eindeutig. Wir befinden uns in einem Gebiet mit nördlichen Winden um die 4 bft. Erst rd. 400 sm weiter nordwestlich dreht der Wind auf West. Das wären die idealen Bedingungen für uns.

Unsere Geschwindigkeit beträgt leider nur um die 6 bis 7 kn, nicht sehr viel. Wir haben allerdings auch bis zu 1,5 kn Strom gegen uns. Unser etmal, die zurückgelegte Zeit von 12 h mittags bis 12 h des nächsten Tages, betrug am ersten Tag erbärmliche 140 sm, gestern dann 165 sm. Wir haben also noch Steigerungspotential!! Wenn alles ideal läuft, sollten wir an die 200 sm kommen.

Es geht uns allen gut, wir vertragen uns, der Wachplan wird eingehalten, Bücher gelesen und die Weltprobleme tatkräftig angesprochen. Lösungen allerdings auf den nächsten Törn verschoben.

Unsere Position um 15:35 UTC ist: 21° 30'483 N und 057° 31'748 W. Wir haben 410 sm hinter uns und nur noch 1.817 bis zu den Azoren vor uns.

Es grüßt die CHERI-Crew und das kleine rote K.

4. Tag - Flauten und drehende Winde

von [sycheri](#) @ 26/04/2010 – 18:03:56

Neptun liebt uns, er setzte sich im Götterhimmel durch und lässt uns nur mühsam vorankommen. Unser Logbuch und der Kursverlauf auf dem, GPS-Plotter lesen sich wie die Übungsfahrt einer Segelschule. VS raus, VS rein, Kuttersegel raus, Kuttersegel rein. Motor an, Motor aus, Wende, Wende der Wende etc., etc. Der Wind drehte sehr stark sprunghaft um 30 bis 40 Grad. Wir haben uns entschlossen, koste es was es wolle, nordwärts zu kommen. Dort sind die Chancen auf konstantere Winde besser. Unter Segeln schwanken unsere Kurse jedoch zwischen 40° und 340°. Wir kommen also nur sehr mühsam nach Osten. Auf unser etmal mag ich gar nicht schauen. Langsam müssen wir mehr auf den Dieserverbrauch achten und daher auch bei schwächeren Winden auf die Motorunterstützung verzichten. Immerhin sind wir bisher schon knapp 40 Std. unter Motor gelaufen, Wir sind doch kein Motorboot. Und wir segeln wieder auf Backbordbug, Hurra.

Aufgrund der schwächeren Winde ist die Krängung der CHERI nicht stark, das Segeln also wieder angenehmer. Heute Nacht haben wir erstmals zwei Frachter gesehen, die unsere Route ostwärts kreuzten. Sonst sehen wir, seit wir die Inselwelt der Karibik verlassen haben, keine Schiffe oder erwähnenswerte Fische. Hin und wieder taucht einmal ein Vogel auf, schießt in unserer Nähe ins Wasser, holt sich seine Mahlzeit und verschwindet wieder. Gestern abend hatte Leo in einer ruhigen Phase Gulasch mit Pellkartoffeln gemacht. Kaum stand es auf dem Tisch, alle schauten hungrig darauf, legte sich die CHERI stärker auf die Seite und stampfte durch die Wellen. Es schmeckte trotzdem bestens und gegessen wurde mehr, als wenn die Schräglage und das Stampfen eine Stunde vorher eingesetzt hätte. Bisher haben wir alle den

Seegang gut überstanden. Ich esse meist nur kleine Portionen und vor allem mein aufgeweichtes Müsli. Lecker und ich achte darauf, dass es keiner wegwirft. Unsere Stimmung ist weiterhin gut. Heute Morgen allerdings wurde uns ein kleiner Schock versetzt. Als ich beim Kaffeekochen war, ging das Gas aus. Schnell die Bitte nach oben, die Gasflasche zu wechseln. Es war bald ein Gegrummel: "die Gasflaschen sind alle leer" zu hören. Drei Gasflaschen sind unter einem Sitz am Steuerrad, eine hinten in der Backschaft. Es wurde probiert und probiert, aber Gas kam nicht. Ronni und ich tranken noch schnell einen Becher des bereits aufgebrühten Kaffees, es könnte ja der letzte auf dieser Reise sein. Dann wurde, wie immer, wenn keiner weiter weiß, Leo geweckt. Hoherfreut aus seinem Schlaf gerissen zu sein, krabbelte er nach hinten. Nach einer Weile: "was ist nun?". Das Gas war wieder da. Danke, Leo, kriegst einen Kaffee und dann legt dich wieder hin. Das Meer ist nicht mehr so glatt wie vor zwei Tagen. Die langen großen Atlantikwellen rollen seit heute Nacht auf uns zu und unter uns durch. Meist zwei bis drei Meter hoch, dann wieder eine mit gut vier Metern, heben sie die CHERI sanft und lassen sie wieder ins Tal gleiten. Vor allem nachts sind sie nur an der Verschiebung des Horizontes zu erkennen.

Unsere aktuelle Position um 12:14 UTC ist: 22:51:193N und 056:48:361W. Wir sind bisher 520 sm gesegelt und haben noch 1.730 vor uns. Unser einmal verschweige ich lieber. Liebe Grüße von der CHERI-Crew

5. Tag - Jetzt geht die Post ab

von [sycheri](#) @ 27/04/2010 – 23:08:39

Endlich haben wir das Hochdruckgebiet mit den richtigen Winden erreicht. Obwohl wir jetzt nahe der Rossbreiten sind, einem Gebiet etwa zwischen dem 25. und dem 35. Breitengrad, das sich durch geringe Luftdruckunterschiede auszeichnet und daher eigentlich eine windschwache Zone ist, zeigt unser Wind- und Wetterprogramm Windstärken von drei bis fünf bft aus östlicher in südliche Richtung drehend an. Am späten Nachmittag hatten wir diese Windzone erreicht, die uns dann auch endlich mit sechs bis sieben Knoten voran brachte. Wir haben zurzeit den direkten Kurs zu den Azoren anliegen. Bisher hatten wir 0,8 bis 1,5 sm Strom gegen uns, zurzeit haben wir 0,5 sm Strömung in unsere Richtung. Daher haben wir jetzt auch eine Geschwindigkeit von sieben bis 8,5 Knoten.

Diese Nacht piff der Wind kräftig und kühl. Ein Pullover und eine Jacke waren schon angenehm. Die CHERI stampfte sich durch die Wellen, die kürzer und unruhiger wurden. Die Wassertemperatur beträgt jetzt ca. 23 ° Heute Nacht haben wir wieder die Lichter eines Frachters gesehen, der uns an Steuerbord in südliche Richtung passierte. Vermutlich ist auch hier die Kurverwaltung auf Zack und schickt immer einmal ein Schiff für die Touristen vorbei, damit es nicht zu langweilig wird. Über die neuesten Entwicklungen von Elend und Freude, beim HSV und bei St. Pauli, werden wir per Mail informiert und haben dazu natürlich auch eine kompetente Meinung (oder mehrere).

Es ist alles ruhig auf der CHERI. Das Kochen und Essen ist wegen der häufigen der Schräglage und der Bewegungen etwas schwieriger, aber gegessen wird, was sich auf dem Tisch hält.

Unsere Position um 15:42 UTC ist 24° 57:659N und 054° 13:641W, gesegelte Meilen 722 und vor uns noch 1.537. Mit dem etmal von über 170 sm erreichen wir endlich unsere gewünschte Geschwindigkeit.

Bis morgen, liebe Grüße von der CHERI Crew und dem kleinen roten K.

6. Tag - Nachts gemischte Gefühle

von [sycheri](#) @ 28/04/2010 – 18:13:02

Erst einmal will ich für den 29.04. einen Gruß loswerden, der allerdings nichts mit der Überschrift zu tun hat.

Herzlichen Glückwunsch Anette und Gero, fühlt euch über die Entfernung umarmt und gehalten. Einen schönen Tag und alles Gute.

Heute Vormittag sieht unser Schiff aus wie ein Aussteigerkahn. Alles hängt voller Bettwäsche, Klamotten und einigen Matratzen, die hoffentlich trocknen. Gestern Nachmittag und am Abend ging es weiter gut voran. Schöner, beinahe halber Wind, die CHERI machte 8 kn Fahrt und wir waren zufrieden. Leo hatte zum Abendessen eine gute Hühnersuppe mit Nudeln gekocht, die uns für die Nacht stärkte. Während der Nachtwache von Martin und Jürgen brieste es dann auf und einig Wellen schlugen über das Deck. Ich hatte zum Wachwechsel gerade meine Schwimmweste ins Cockpit geworfen, da schwappte eine Welle über die Luvseite und füllte das Cockpit. Bevor meine Rettungsweste sich auslöste und aufblies griff Martin zu und drehte die Druckluftpatrone raus. Leo und Rainer hatten in der hinteren Kajüte das große Fenster nicht fest geschlossen und Leo wachte auf, weil sein Bett plötzlich nass wurde (wieder einmal). Da wir gerade Wachwechsel hatten, holten wir gemeinsam das Kuttersegel rein und refften die Fock halb. Nach einer Stunde beruhigte sich dann alles wieder und wir konnten unseren gemütlichen Törn bei guter Fahrt fortsetzen. Wir hatten Vollmond und es war beinahe taghell.

Heute Vormittag hatten wir einen Segler in ca. 5 sm Entfernung an Backbord, der uns rd. zwei Stunden begleitete. Funkkontakt konnten wir nicht herstellen.

Das Wetter ist wieder gut, etwas bewölkt aber überwiegend sonnig, die Wellen moderate zwei bis drei Meter und die CHERI läuft mit dem Strom zwischen acht und neun Knoten. So können wir auch unser etmal erneut verbessern.

Am 28.04. um 14:40 UTC ist unsere Position: 25° 31:000N und 051° 23:080W. gesegelte Meilen bisher 890 und vor uns bis Faial (Horta) noch 1.355sm. Und dann noch 1.100 bis Gibraltar und dann noch, und dann noch... Und zum Schluß unser etmal betrug 180 sm! Die Windvorhersagen lassen keine wesentliche Änderung erwarten.

Bis morgen, liebe Grüße von der CHERI-Crew.

Termine, Termine

von [sycheri](#) @ 30/04/2010 – 11:20:32

Gestern beim Abendessen, Ronni hatte Spagetti Bolognese gemacht, kam das Gespräch auf unsere Zeitplanung. Ronni muss am 08.05. in Hamburg sein, Rainer spätestens am 09.05. und Leo wollte auch zu der Zeit zurück sein. Für alle drei blieb nur der Heimflug von den Azoren. Aber wann sind wir da? Wir schätzten, dass wir wenn alles gut läuft, acht Tage benötigten, so dass wir am 06. oder 07. Mai auf den Azoren ankommen. Für einen Stopp auf Faial und Horta mit Boxenstopp bei Peters und dann weiter nach Punta Delgada war die Zeit leider zu knapp. Wir mussten ja endlich auch feste Termine und Orte mit der Ablösung, nämlich Eddi aus Berlin und Rolf aus Hamburg, abmachen. Also wurde mit den beiden vereinbart, dass sie nach Punta Delgada fliegen und am 09.05. an Bord kommen. Mit Glück bleiben uns bis dahin noch ein oder zwei Tage, um die Insel zu besichtigen. Sonst hat uns die Vulkanasche mit den Flugverzögerungen nicht nur den Hinflug, sondern auch noch die Azoren vermiest! Die Entfernung zu unserem nächsten Hafen hat sich dadurch um rd. 100 sm verlängert. Die

nächste Ablösung erwartet uns am 15.05. in Malaga, bis dahin müssen wir uns dann auch sputen. Ich halte mir bisher noch frei, ob ich in Malaga von Bord gehe oder bis Mallorca bleibe. Soweit also unser Tischgespräch.

Am späteren Nachmittag bekamen wir mit dem Segler an Backbord dann doch noch Funkkontakt. Es war ein Katamaran, die Nanaste, , der von drei Deutschen aus Würzburg von St. Martin in die Türkei überführt werden soll. Die drei waren bereits am Montag in St. Martin gestartet, wir am Donnerstag. Sie waren also deutlich langsamer und hatten noch eine längere Reise vor sich, als wir. Wir gaben ihnen unsere aktuellen Wetterdaten durch und verabredeten für den nächsten Morgen einen erneuten Funkkontakt. Dieser kam allerdings nicht mehr zustande, da die Entfernung zwischen uns wohl zu groß geworden war.

Die ganze Nacht blies der Wind mit 5 bis 6 Bft und trieb uns kräftig voran. Es war ziemlich diesig und klarte erst heute Mittag wieder auf. Wir sind jetzt in einem Gebiet, in dem der Wind in südliche Richtung dreht und für uns meist etwas achterlich kommt. Optimal. Wir fahren meist mit gut acht Knoten und haben ein etmal von 182 sm erreicht. Ein Tiefdruckgebiet schiebt sich von Nordwesten etwas auf uns zu, aber vielleicht können wir dem entgehen. Das wird sich aber auch erst in zwei Tagen entscheiden. Das Meer wird jetzt doch kälter. Die Wassertemperatur beträgt nur noch 20°. Ds macht sich bei dem täglichen Bad/Dusche aus der Pütz nachhaltig bemerkbar.

Die Kurverwaltung hat uns heute Nachmittag einen Stückgutfrachter vorbei geschickt. Es gibt also zumindest einmal am Tage etwas zu sehen. Jetzt warten wir natürlich gespannt auf das Fußballergebnis aus Fulham. Wir haben dort im Stadion eine Augenzeugin sitzen, die uns über Sattelitentelefon informiert. Schade, wenn sie die Überbringerin schlechter Nachrichten wäre.

Am 29.04. um 18:62 UTC sind wir auf Position 28° 13:120N und 047° 32:890W. Bisher gesegele Meilen 1.118 und noch 1.243 sm bis Punta Delgado vor uns. Ab morgen nehmen wir uns die zweite Hälfte der Strecke vor die Brust.

Bis dahin, liebe Grüße von der CHERI Crew und (natürlich) dem kleinen roten K.

8. Tag (30.04.) Segelmanöver

von [sycheri](#) @ 30/04/2010 – 19:56:54

Es war ihm wohl zu ruhig, da wurde Ronni übermütig. Zwei- dreimal fragte er: "Es ist Genakerwind, was haltet ihr davon?" Keine klare Antwort. "Ruhe ist erste Bürgerpflicht" oder "Wer weiß, ob der hält?" Es kam aber auch ein: Oh, ja!" Dann kribbelte es Ronni doch zu sehr und es gelte der Schrei:"Genaker hoch" durch das Schiff und brachte Bewegung in die Mannschaft. Deck klargemacht, neue Schoten gelegt, Genaker aus dem Vorschiff geholt, Manöver von Rainer besprochen und Positionen festgelegt. Um 19:30 stand der Genaker und brachte ein wenig mehr Geschwindigkeit.

Wir waren gerade mit dem Abendessen fertig, Rainer stand am Ruder, als es knallte. Rainer ruft: "Alle Mann an Deck, Genaker im Wasser". Das hatten wir davon. Das Genakerfall hatte sich oben am Kopf gelöst und das Segel war an Backbord ins Meer gefallen. Glücklicher Weise so seitlich, dass er nicht unter die CHERI kam. Also Genaker bergen, ging ziemlich gut und schnell und dann überlegen, was nun? Rainer: "Wieder hoch, zum trocken". Das Segel war natürlich pottnass und konnte so nicht in das Schiff gebracht werden. Also neues Fall genommen und den Genaker wieder hoch. Das alte Fall blieb oben, wir würden es bei ruhigem Wetter oder im nächsten Hafen wieder runter holen. Kurz vor der Dunkelheit holten wir ihn dann endgültig runter und laschten ihn an Deck fest. Es war gut so und brachte wirklich wieder etwas Leben in die müde Mannschaft.

Gegen 17:00 schickte die Kurverwaltung wieder einen Stückgutfrachter vorbei, der uns in gut

3 Meilen querte. Danke, wer auch immer dafür zuständig ist, etwas Abwechslung tut immer gut. Das gestern abgesprochene Tief schickte erste Boten zu uns. Seit dem Abend ist der Himmel bedeckt und zeitweise regnet es ein wenig. Aber der Wind ist weiterhin günstig und die Wellen angenehm niedrig, so dass wir weiterhin so mit 8 kn segeln können. Die Wassertemperatur ist inzwischen auf 18° gesunken. Wir sind bei 28° vor einer Woche gestartet! Nachts ist es dadurch doch empfindlich kühl und eben leider auch alles nass. Bisher blieb es heute bedeckt, aber trocken.

Da die Bewegung uns am Vortage offenbar gut getan hatte, regte Ronni um 15:00 h an, einmal den Spinaker zu setzen. Der Wind kam jetzt achterlich und hatte mit 4 bis 5 bft die richtige Stärke. Das Manöver klappte wieder gut und nun segeln wir mit gut 9 kn dem Etappenziel entgegen.

Ansonsten alle klar auf der CHERI! Unsere Position am 30.04. um 17:00 UTC ist: 29° 25:530 N und 044° 40:379W. Bisher gesegelte Meilen: 1.300 und noch 1.075 bis Punta Delgada. Also gut die Hälfte hinter uns und ab morgen nur noch dreistellig. Unser etmal betrug 180 sm und blieb somit konstant.

Liebe Grüße von der CHERI Crew und dem kleinen roten K.

07. und 08.Mai - Punta Delgada und wieder alles Asche

von [sycheri](#) @ 09/05/2010 – 19:19:50

Die Azoren scheinen uns nicht zu mögen. Die Einheimischen schwören uns, dass es um diese Jahreszeit seit 50 Jahren nicht mehr so ein schlechtes Wetter gegeben hat. Sie lassen uns zu spät ankommen und, beinahe schlimmer, sie lassen Eddi gar nicht ankommen und Ronni und Rainer nicht abfliegen. Aber alles der Reihe nach.

Der Freitag war bis zum späten Nachmittag gut mit aufräum- und säuberungsarbeiten ausgefüllt. Anschließend machten wir eine erste Visite in der Altstadt. Diese liegt direkt neben dem alten Fischereihafen. Eine breite, lange Promenade führt von der alten Festung Sao Bras rund um den Hafen zur neuen Marina. Direkt vor dem Fort liegt der Campo S.Francisco mit der großen Sao José Kirche und dem großen Kloster und Kirche Santo Christo. Weitere kleine und große Kirchen liegen teilweise erhöht vor dem Hafen und zum Teil versteckt in der Altstadt. Am Freitagabend begann eine große kirchliche Prozession mit einem Fest, das eine Woche dauert. Hierzu waren auf der Promenade direkt an der Altstadt viele Buden aufgebaut. Eine große Kirmes. Vor allem das Kloster und die Kirche Santo Christo waren über und über mit Bildern aus Glühbirnen geschmückt und verziert. Ebenso große Teile der Altstadt, wie bei uns zu Weihnachten die Mönckebergstraße. Abends waren der Platz und die Promenade übersät von Menschen. Dauernd wurde von dem Fort ein Feuerwerk mit Raketen oder nur mit Knalleffekten gezündet. Am Sonntag ging es die ganze Nacht so, das letzte Feuerwerk war morgens um 06:00 h. Anders als in Spanien oder auch Frankreich haben wir keine Bodegas oder Servezerias gesehen. Wir mussten also unser Bier im Freien trinken. Und da kommt das wieder das Wetter ins Spiel. Es schüttete in regelmäßigen Abständen.

Für den Freitagabend war uns ein gutes Fischlokal empfohlen worden. Eine Enttäuschung. Der Service, zurückhaltend als äußerst mies zu bezeichnen, Das Essen ordentlich. Die amüsanteste Einlage war noch, dass ein Ober einem Gast den Kübel mit einer halbvollen Weinflasche wegnahm und auch auf sein empörtes Rufen nicht reagierte. Der Gast sprang auf, riss dem Ober den Kübel wieder aus der Hand und kam triumphierend an seinen Tisch zurück. Es war wie eine Slapstickeinlage. Wir amüsierten uns prächtig. Zu uns kam erst nach unserem dezenten, nach 20 Minuten erfolgten Hinweis, dass wir hungrig und durstig seien,

ein Kellner. Fünf Minuten später kam ein zweiter, dem wir erklärten, dass wir eben bestellt hätten. Er zog ab und kam zwei Minuten später wieder, um unsere Getränkebestellung aufzunehmen, usw. usw. Als die bestellten Essen gebracht wurden, wussten die Kellner nicht, was welcher Fisch ist. Auch der herbeigerufene Chef kratzte sich am Kinn und sagte: "Ich glaube, das ist". Na, ja!

Am Sonnabend hatten wir ab 10⁰⁰ h einen kleinen Bus für eine Inselrundfahrt gechartert. Wir hatten die Auswahl zwischen dem westlichen Teil der Insel, mit dem Krater Caldeira das Sete Cidades und dem östlichen Teil der Insel mit beiden Küsten und einem großen Naturpark mitten drin. Wir entschlossen uns für den östlichen Teil und waren nicht enttäuscht. Allenfalls natürlich wieder von dem Wetter. Am Vormittag, als es in die Berge ging, war der Nebel teilweise so dicht, dass wir kaum die Hinweisschilder zu den Vieu-Points sehen konnten, geschweige denn natürlich etwas von der Gegend. Der Fahrer änderte deshalb kurzentschlossen seine Route. Wir kamen durch ein großes Gebiet mit heißen Quellen und kochenden Schlammteichen. Das heiße Wasser wird auch zur Energiegewinnung eingesetzt. In einer der Quellen, unterhalb derer zwei große Becken angelegt waren, badeten wir eine gute halbe Stunde. Die Fahrt durch das Innere der Insel und an den Küsten entlang, war wunderschön und gab uns einen guten Eindruck über diese vulkanische und sehr grüne Insel Sao Miguel. Gegen Mittag kam auch die Sonne raus und stimmte uns gnädiger.

Lokale zweiter Teil. Unser Fahrer empfahl uns das beste Fischrestaurant und zeigte es uns auch. Einen Tisch brauchten wir nicht zu bestellen, es wäre immer etwas frei. Er orderte auch zwei Taxen für uns, die uns abends hinbringen sollten. Als wir gegen 20:00 h ankamen, war das Lokal geschlossen. Es sah nicht so aus, als wenn es jemals geöffnet würde. Unsere Taxidriver brachten uns dann zu einem anderen Fischlokal, das hervorragenden Service und sehr guten Fisch bot. Wir waren sehr zufrieden. Preiswert waren beide Lokale.

Eddi sollte am Sonnabendabend mit dem Flugzeug eintreffen und Ronni und Rainer ablösen. Gegen 20:00 h meldete er sich telefonisch aus Lissabon und teilte mit, dass der Flug zu den Azoren wegen der erneuten Aschewolken über den Atlantik gestrichen sei. Ronni und Rainer sollten am Sonntagmorgen um 7:10 h nach Frankfurt fliegen. Schon in der Nacht bekamen sie den Hinweis, dass ihr Flug auch gestrichen wird. Sie mussten trotzdem zum Flughafen und von da an wurde ständig telefoniert und abgestimmt. Übrig blieb, dass wir zu Fünft weitersegeln und hoffen, dass wir Eddi an der Algarve aufnehmen können. Ronni und Rainer blieben am Flughafen und wollen die nächste mögliche Maschine nach Deutschland nehmen. Wann sie fliegt, keiner weiß es.

Wir bauten uns einen neuen Wachplan und legten um 10:30 h ab. Es wird anstrengender, aber die Wind- und Wettervoraussagen sind gut und wir sind ein eingespieltes Team.

Unsere Position am 09.05. um 13:00 UTC ist: 37° 41:468 N und 025° 24:244 W. Wir haben schon 15 sm hinter uns und nur noch bummelige 950 vor uns.

Morgen mehr, bis dahin liebe Grüße von der Cheri Crew und dem kleinen roten K.

10. Mai 2010

von [sycheri](#) @ 10/05/2010 – 18:41:52

Unser Wunschkurs Richtung Cabo de Sao Vicente, der südwestlichen Ecke von Portugal, liegt bei 80° bis 90°. Vor der Küste Portugals hoffen wir dann auf den Portugiesischen Norder, der uns um dieses Cabo direkt in die Straße von Gibraltar führt. Leider haben wir die ganze Zeit Wind aus N - NNO, das bedeutet, wir segeln hoch am Wind. Dabei dreht der Wind auch sehr stark, so dass wir heute Nacht zeitweise Kurse bis 140° anliegen hatten. Zurzeit kommen wir bei 90° gut voran. Die Wellen sind sehr unruhig und schaukeln uns ein wenig hin und her. Das Wasser hat 13°, die Luft ist kalt und der Wind natürlich auch. Es ist eben ein

anderes Segeln, als bei warmen Temperaturen und achterlichen Winden. Das Wetter ist bewölkt, nicht eigentlich unfreundlich, aber es ziehen auch immer wieder einmal kleine Schauer durch.

Wir müssen uns erst wieder an diese etwas ungemütlichere Art des Segelns und die kurzen wachfreien Zeiten gewöhnen.

Neues von der Aschefront? Ronni rief eben an, vermutlich werden er und Rainer erst am Mittwoch fliegen können. So haben sie noch einige Tage Zeit, sich Sao Miguel anzusehen. Vermutlich wären sie früher zu Hause, wenn sie mit uns gesegelt wären. Das haben sie nun davon!! Das Gute für uns ist, wir haben zwei freie Kojen, die je nach Schräglage, auch gerne genutzt werden.

Mit der Zeitplanung, und wann wer wo aussteigt, warten wir noch einmal zwei bis drei Tage ab. Denn nur eines ist sicher, die Erde dreht sich und die nächste Wache kommt bestimmt.

Unsere Position am 10.05. um 10:31 UTC ist: 37° 26'950N und 022° 29'710W. Wir haben bisher 172 sm gesegelt, also wieder so um die 180 sm in 24 Stunden. Bis Cabo de Sao Vicente sind es noch 632 sm. Und dann "schaun mer mal"

Liebe Grüße von der Cheri Crew und dem kleinen roten Kissen.

11. Mai 2010

von [sycheri](#) @ 11/05/2010 – 16:50:32

Der Nachmittag gestern verlief ordentlich. Die Sonne kam häufig aus den Wolken und erwärmte uns ein wenig. Der Wind weht weiterhin aus überwiegend Nord, im Moment sogar N-W, mit 4 bis 5 Bft und bringt uns gut voran. Wir haben jetzt einen Kurs von 90 anliegen, mit dem wir bestens auf unser Ziel zufahren. Auch die Wellen sind ruhiger geworden, trotzdem gilt immer noch, mindestens eine Hand zum festhalten, die anderen 3 bis 4 Finger für die Arbeit. Trotzdem werden unsere Körper wieder voller blauer Flecken sein, wenn wir zuhause sind.

In der Nacht war es sehr kalt, aber trocken. Die Sterne waren durch große Wolkenlücken gut zu sehen. Der Mond kam erst spät hoch, war aber nur als eine schmale Sichel zu sehen, die kaum die Nacht erleuchtete. Die zwei Wachen kauerten, mit allem was sie an warmen Sachen hatten angezogen, im Mittel- und im Achtercockpit, um etwas Schutz gegen den kalten Wind zu haben. Ich bin froh, dass ich meine langen Fleeceunterzeuge mit habe. Ich war beim Packen nahe dabei, es wieder rauszulegen.

Heute Morgen haben wir erstmals wieder gemeinsam gefrühstückt und nicht nur Müsli oder Obst gegessen. Leo hat inzwischen wieder mit Ronni telefoniert und die neuesten Zwischenstände erhalten. Die Beiden sitzen noch auf Sao Miguel, Weiterflug bisher ungewiss. In Malaga sollen wir neue Crewmitglieder bekommen. U.a. Eddi, der noch in Lissabon sitzt, Ivo aus Berlin und Rolf aus Hamburg. Das bedeutet, dass wir gleich bis Malaga durchsegeln werden. Da aber inzwischen auch der Flughafen in Faro dicht sein soll und die Aschewolke Richtung Afrika zieht, ist zu vermuten, dass auch Malaga bald geschlossen wird. Was dann? Zur Not segeln wir eben nach Südfrankreich, wo für die CHERI ohnehin das Ende dieser Reise sein soll. Anfang und Ende dieses Törns stehen flugtechnisch unter keinem guten Stern, aber sollen wir deshalb gleich von den Grenzen menschlicher Macht philosophieren? Wir nehmen es wie der alte Spruch der Bahn: "Alle reden vom Wetter, wir nicht." (zumindest beim fliegen, beim segeln schon).

Unsere Position am 11.05. um 12:00 UTC ist: 37° 23:63N und 018° 54:70W. Wir haben bisher 367 sm gesegelt und wie weit es noch bis zum Ziel ist, kann ich erst sagen, wenn wir es genau kennen. In den letzten 12 Stunden sind wir 185 sm gesegelt, das war Spitze, Jungs! Danke.

Bis zum Cabo de Sao Vicente sind es nur noch bummelige 470 sm, also am Freitag biegen wir in die Straße von Gibraltar ein.
Bis Morgen, liebe Grüße von der CHERI Crew und dem kleinen roten Kissen.

12: Mai 2010

von [sycheri](#) @ 12/05/2010 – 22:42:30

Die Tage und Nächte werden wieder entspannter. Gestern hatten wir einen schönen Sonntag mit einigen Wolkenfeldern. Die Temperaturen sind leider immer noch zu niedrig, aber wir hoffen auf Besserung. Gestern stellten wir fest, dass eine unserer Rettungsleinen, die längs der CHERI gespannt sind und in die wir uns zur Sicherheit besonders nachts einpicken, gerissen ist. Der Gurt war offenbar brüchig geworden und durchgescheuert. Das hintere lange Ende konnten wir aus dem Cockpit natürlich easy reinziehen, am Bug flatterte jedoch noch zwei bis drei Meter Gurt, der sich beim Einrollen der Fok mit dieser verheddern könnte. Was tun? Es war einigermaßen ruhige See, wir fuhren mit dem kleinen Kutterfok, aber allein, ganz bis vorne zum Bug, wer wagte es? Mannhaft bot Martin sich an, zumal er gerade Wache hatte und daher ohnehin zuständig war. Mit einem Messer zwischen den Zähnen, einer Schere in der einen Hand, mit der anderen Hand sich kräftig an Handläufen oder Seereling festhaltend, zog er sich Schritt für Schritt voran. Vorn kauerte er sich hin, um den Gurt durchzuschneiden. Da tauchte die CHERI in eine schöne große Welle ein und Martin kniete bis zum Bauch im Wasser und schimpfte. Wir hinten konnten uns vor kringeln kaum im Cockpit halten. Reine Schadenfreude. Schnell schnitt er den Gurt durch, der sich wirklich schon etwas an den Reelingsrollen verklemmt hatte und kam triumphierend mit Messer, Schere und Restgurt zurück. Er ist unser Held, unser John Maynard! Jenny kann stolz auf ihn sein.

Unser weiterer Held ist Leo. Der sich neben seinen Skipperpflichten nicht nehmen lässt, uns immer wieder ein neues Menue zu kredenzen. Meistens Gulasch aus Dose, aber sehr schmackhaft. Eben sagt er, ich soll das nicht schreiben, sonst würde Anne (schönen Gruß) ihn zu Hause auch ständig in die Küche schicken. Die Dosen sind übrigens eigens für die CHERI in der Vierländer Remise gekocht und eingelötet (oder so) worden. Sie haben uns schon auf vielen Reisen mit der CHERI große Kocharbeiten erspart und immer sehr gut geschmeckt. Marco, unser Schweizer Freund, fühlt sich anscheinend auf diesem Törnstück nicht so wohl. Der Seegang macht ihm etwas zu schaffen. Er liegt viel, ist aber sofort hoch, lächelt und packt an, wenn nötig. Wen er nicht liegt, sitzt er oben an Deck und schaut sehnsuchtsvoll in die Ferne. Sind die ersten Schweizer Berge schon zu sehen? Auch er ein Held!

Nun bleiben noch Jürgen und ich. Wir sind die heimlichen Helden, wir brauchen keinen öffentlichen Applaus. Danke.

Von 22:00 bis 01:00 Uhr hatten Jürgen und ich Nachtwache. Ein, zwei Schauer drückten uns wieder unter die Sprayhood, sonst blieb es ruhig und, wenn auch mondlos, einigermaßen hell. Von 04.00 bis 07:00 h hatten Leo und ich Wache. Es waren nur wenige Wolkenbänder am Himmel, die auch schnell vorbei zogen. Da der Mond erst sehr spät herauskam, war der Sternenhimmel wunderschön zu sehen. Die Milchstraße schimmerte so hell und weiß, wie ich sie auf diesem Törn noch nicht gesehen hatte. Gegen halb sechs wurde der östliche Horizont rötlich und die Sonne stieg ziemlich schnell empor. Bald stand sie schon als gleißende goldene Scheibe am Himmel. Das sind Momente, die wir genießen und in denen vieles was nicht so gut läuft, vergessen wird. Im Übrigen ist auf dieser Strecke etwas mehr Verkehr. Häufig sehen wir Frachter in einiger Entfernung an uns vorbeiziehen.. Aber auch immer wieder einmal einen Segler, der sich kurzfristig mit uns misst und dann aufgibt und abbiegt. Beherrschendes Thema bleibt das Kommen und Gehen in Malaga. Da unser Reisebüro sagt, dass die Flüge knapp werden und wir uns entscheiden müssten, haben Leo, Martin, Maco und

ich für Montag, den 17.05 den Rückflug von Malaga aus gebucht. Wir fliegen über Palma de Mallorca und sind kurz 14:15 h in Hamburg. Wenn alles so klappt. Mit unserer Ankunft in Malaga rechnen wir weiterhin mit Sonnabendabend bis Sonntagmorgen. Ein Rückflug am Sonntagmorgen war uns zu stressig, so bleiben wir noch eine Nacht in einem Hotel, können noch einmal ausgiebig duschen und uns feinmachen und dann san mer wieder da!

Noch sind wir aber am 12.05. um 16:36 UTC auf Position $37^{\circ}00:300$ N und $014^{\circ}36:328$ W (klingt schon ganz gut, oder?), sind bisher 583,61 sm gesegelt, hatten um 12:00 h ein etmal von 180 sm und haben nur noch gut 270 sm bis zum Caba de Sao Vicente vor uns. Da bedeutet, dass wir wohl in der Dunkelheit dort vorbeikommen und das wirklich imposante Eck mit dem alten Fort nicht sehen werden. Ich bin bereit 2004 mit der CHETRI von Brest kommend dort vorbeigesegelt. Bei schönstem Nachmittagssonnenschein saßen wir auf Deck und bewunderten die steile Küste und das Bauwerk mit dem großen Leuchtturm. Auch mit Silke war ich schon oben im Fort. Das war natürlich besonders eindrucksvoll.

So, nun ist genug. Wie ihr lest, geht es uns gut, wir freuen uns aber auch auf Malaga und den Heimflug.

Liebe Grüße von der CHERI Crew und dem kleinen roten Kissen.

13. Mai 2010

von [sycheri](#) @ 14/05/2010 – 00:26:08

Alles unverändert, keine Besonderheiten. Die Nacht war ruhig und der Tag in leichter Erwartung der Ankunft am kommenden Sonnabend. In der letzten Nacht und heute sind wir etwas nach Süden abgedreht, so dass wir das Cabo wohl nicht sehen werden. Heute einmal kurz, alles o.K.

Eben schwamm eine Meeresschildkröte hier vorbei. Ca. 40 sm großer Panzer, mit einer kleinen blauen Tonne und einer blauen Plasticplane trieb sie so drei Meter an unserem Boot vorbei und schaute uns neugierig an. Wohin die wohl wollte?

Wir befinden uns am 13.05. um 16:20 UTC auf Position: $36^{\circ} 28:813$ N und $011^{\circ} 11:630$ W . Wir haben seit den Azoren 760 sm hinter uns und bis Malaga vielleicht noch 350 vor uns. Am Sonntag wollen wir auf der Promenade sitzen und ein großes Eis genießen. Ach so, unser etmal war wieder so um die 180 sm.

Liebe Grüße von der CHERI Crew und dem kleinen roten Kissen.

● **14. Mai 2010**

von [sycheri](#) @ 15/05/2010 – 13:43:06

Weiterhin jagt die CHERI schnell und mit durchschnittlich 8 Knoten durchs Wasser. Die Nacht war wieder eine Zusammenfassung aller bisherigen Nächte seit den Azoren. Kalt, Sternklar, bewölkt, Regen, Boen, alles dabei. Der Schiffsverkehr nimmt deutlich zu. Wir laufen ziemlich in der Mitte der Straße von Gibraltar, so dass wir bisher weder die Portugiesische, noch die Afrikanische Küste gesehen haben. Wie seit Wochen, nur Wasser, Wasser, Wasser. Es sind jetzt knapp 100 sm bis Gibraltar, das wir also am frühen Morgen passieren werden. Malaga werden wir demnach doch noch am Sonnabendnachmittag oder Abend erreichen. Wir überlegen schon, wie wir das mit den Kojen am Sonnabend regeln

werden. Für den Sonntag auf Montag haben Leo, Martin und ich uns ein Hotel genommen. Wir wollen beim Rückflug am Montag bleiben, da wir fürchten, bei einem Versuch des Umbuchens irgendwo hängen zu bleiben.

Dies wird wohl der letzte Bericht von der CHERI sein. Ich glaube, dass ich morgen keine Zeit habe, noch etwas zu Papier zu bringen und zu senden. Aber ab Nachmittag wird es ja auch wieder mit dem Handy klappen.

Also zum letzten Mal unsere Position am 14.05.2010 um 16:04 UTC ist: 36° 06:147N und 007° 31:321W. Wir haben seit den Azoren 945 sm hinter uns, unser etmal der letzten 24 Stunden betrug 185 sm und bis Malaga sind es noch ca. 160 sm.

Auf Wiedersehen, tschüss und liebe Grüsse von der CHERI Crew und dem kleinen roten Kissen.

● 15. Tag (07.05.) Ankunft in Punta Delgada

von [sycheri](#) @ 08/05/2010 – 22:58:36

Der letzte Tag war noch einmal eine Kurzfassung des bisherigen Törns. Guter Wind für den Spinaker, kein Wind für den Motor, Sonne, bedeckter Himmel und Nieselregen. Aber alles spielt an so einem letzten Tag, wenn der Ankunft entgegengefiebert wird, keine große Rolle. Wir hätten uns allerdings gewünscht, bei schönem Wetter die Inseln schon aus der Ferne zu sehen. Kurz nach meinem letzten Tagesbericht brachten wir den Spinaker noch einmal in Stellung, nahmen ihn aber zwei Stunden später wieder wegen Kraftlosigkeit runter und fuhren dann unter Motor die letzten sieben Stunden bis in den Hafen. Um 0:15 h lagen wir am Rezeptionspier. 14 Tage für 2.350 sm, das ist in Ordnung. Aber am Ende des letzten Jahres haben wir für die knapp 3.000 sm von den Canaren in die Karibik gerade 15 Tage benötigt! Wie in unserem Atlantikführer beschrieben, war das Büro der Guarda Fiscal durchgehend geöffnet. An der Pier wurden wir bereits von zwei wirklich freundlichen Beamten erwartet, die uns nur kurz informierten und dann einen Platz in der Marina zuwiesen. Um 01:15 lagen wir an unserem Steg. Bis 03:00 h klönten wir noch bei einigen Flaschen Wein und schliefen dann endlich einmal ohne Schaukelei ein. Die Marina ist ziemlich neu, groß und kaum belegt. Heute liegt eine Menge Arbeit an. Einklarieren, Schiff aufräumen, säubern, Tanken, Wasser auffüllen, einkaufen etc., etc. Wir werden den ganzen Tag zu tun haben und hoffentlich am Abend noch Kraft für einen kleinen Gang in den Ort haben. Morgen wollen wir uns eine Taxe für eine Inselrundfahrt mieten, damit wir wenigstens etwas von den Azoren sehen können. Abends kommt Eddi und am Sonntag soll es ganz früh weitergehen. Aber da ist eine neue Geschichte.

Wir liegen jetzt am 07.05. um 11.10 h UTC auf Position 37° 44,12N und 025° 39,40W und haben keinen Meter mehr bis Punta Delgada. Hinter uns liegen 2.350 sm und vor uns weitere 1.000 bis Gibraltar und dann noch einmal 400 bis Mallorca.

Viele Grüße von dieser CHERI Crew und dem kleinen roten Kissen.

Ronni